

FRANKFURTER ÄRZTE-CORRESPONDENZ

OFFIZIELLES ORGAN DES FRANKFURTER ÄRZTLICHEN VEREINS

sowie des Ärzteverbandes für freie Arztwahl zu FRANKFURT a. M., des Ärztl. Bezirksvereins zu ASCHAFFENBURG, des Ärzte-Vereins zu CASSEL, des Ärztl. Vereins an der EDER, des Ärztl. Vereins in HANAU, des Ärzte-Vereins des KINZIGTALS, des Ärzte-Vereins des MAINGAUES, des Ärztl. Kreisvereins MAINZ, der Wirtschaftlichen Vereinigung der Ärzte des Kreises MAINZ, des Ärztl. Vereins zu MARBURG, des Vereins NASSAUISCHER Ärzte, des Ärztl. Vereins für Stadt und Kreis OFFENBACH, des Vereins der Ärzte WIESBADENS und des Ärzte-Vereins für den Landkreis WIESBADEN.

Erscheint jeden Freitag. Redakteur: Dr. J. Hainebach, Scheffelstr. 11. Verlag: H. Minjon, Frankfurt a. M., Mainkai 22, Tel.: A. Hansa, 2140, 2142.

Bezugspreis durch die Postanstalten vierteljährlich Mk. 1.— ohne Postgebühr.

Anzeigen 40 Pfg. die vierspaltige Petitzelle; Beilagengebühr nach Übereinkunft.

NACHDRUCK ist nur mit Quellenangabe gestattet, solcher der Vereins-Nachrichten nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Redakteurs.

Jahrgang V.

Freitag, den 16. Oktober 1914.

No. 12

Inhalts-Übersicht: Ärztlicher Verein: a) Tagesordnung der Sitzung am 19. Oktober 1914; b) Beschluß betr. Privatkrankenkassen. — Kreisärztliche Mitteilungen. — Die Einwirkung des Krieges auf die deutsche Arbeiterversicherung. — Von der Universität Frankfurt a. M. — Eingegangene Bücher. — Bücherbesprechungen.

Ärztlicher Verein

Telephon: Amt II, 930. Viktoria-Allee 9. Telephon: Amt II, 930.

Tagesordnung für die ordentliche Sitzung am 19. Oktober 1914, abends 7 Uhr.

Schmidt, Joh. Jul.: Demonstration eines Apparats zur Harnsäurebestimmung im Blut nach Brugsch-Kristeller.

Quincke, Goldschmidt, Braun: Referate über Ruhr.
Quincke.

Nach der Sitzung geselliges Zusammensein im nördlichen Wartesaal II. Klasse des Hauptbahnhofs. Telefon Amt I, 2340.

Betr. Privat-Krankenkassen (Mittelstandskrankenkassen).

Wir rufen den Herren Kollegen folgenden Beschluß des Ärztlichen Vereins in die Erinnerung zurück:

„Mit Privatkrankenkassen dürfen:

1. keine Verträge betreffend ärztl. Behandlung geschlossen werden. Die Mitglieder solcher Kassen sind als Privatpatienten nach den Sätzen der Privatpraxis zu behandeln.
2. Dürfen keine Abkommen betreffend ärztl. Begutachtung durch sogenannte „Vertrauensärzte“ getroffen werden. Es dürfen also weder Aufnahme-, noch Nachuntersuchungen für diese Kassen gemacht werden.
3. Insbesondere dürfen die Kassenscheine behufs Krankengelderhebung usw. nicht ausgefüllt werden. Bestehende Verträge und Abkommen sind so bald als möglich 4. zu kündigen.

Nichtbefolgung dieser Beschlüsse ist mit dem Verbleiben im Ärztlichen Verein unvereinbar.“

Im Anschluß hieran geben wir untenstehend nach Mitteilungen des Ärzte-Verbands ein Verzeichnis derjenigen Privatkrankenkassen, die hiebei in Betracht kommen, und denen gegenüber der obenstehende Beschluß zur Anwendung zu kommen hat. Wir bemerken aber ausdrücklich, daß das Verzeichnis keinen Anspruch auf Vollständigkeit macht. Die Herren Kollegen werden deshalb ersucht, bei Zweifel über die Natur einer Kasse zuvor Auskunft über sie einzuholen, die das Büro des Ärzte-Verbands für freie Arztwahl jederzeit zu geben bereit ist. Etwa uns bekannt werdende Änderungen der untenstehenden Liste werden wir jedesmal veröffentlichen.

1. Bürgerlich-Mitteldeutsche Krankenkasse, hier.
2. Mitteldeutsche Krankenkasse, Offenbach.
3. Bürgerliche Kranken-Versicherungs-Kasse, Leipzig.
4. „Cecilie“ Bürgerl. Kranken-Vers.-Kasse in Köln a. Rh.
5. Württemb. Privat-Kranken- und Sterbe-Kasse in Stuttgart.
6. Mitteldeutsche Versicherungs-Anstalt, Gotha.
7. „Victoria“, deutsche Volkskrankenkasse, Berlin.
8. Mainzer Versicherungsgesellschaft, e. H. in Mainz.

9. Allgemeine Berliner Versicherungs-Anstalt zu Berlin.
10. Deutsche National-Versicherungs-Anstalt in München.
11. Straßburger Versicherungsanstalt in Straßburg i. E.
12. Unitas, Frankfurt Versicherungsgesellschaft, Zeil 31.
13. Allgemeine Deutsche Centralkrankenkasse, hier, Kirchnerstr. 11. (Direktor Doenges).
14. Kranken-, Sterbe- und Unfallversicherungs-Anstalt Rheinland E. H., Landsweiler Rheeden.
15. Deutsche Kranken- und Sterbe-Versicherungs-Anstalt zu Berlin.
16. Krankenversicherungsanstalt in Zwickau.

Etwa für die Mitglieder notwendige Bescheinigungen über die Erwerbsunfähigkeit dürfen nicht auf dem Kassenformular gegeben werden (s. o.), sondern nur auf Formularen ohne Vordruck der Kasse und nur gegen Bezahlung. Der Vorsitzende: Quincke.

Nicht getroffen wird von diesem Beschlusse die „Krankenkasse für selbständige Gewerbetreibende“ hier. Für diese Kasse, die nur Krankengeld zahlt, können die Krankenscheine ausgefüllt werden.

Kreisärztliche Mitteilungen.

In der Woche vom 4. Oktober bis 10. Oktober 1914 wurden folgende Erkrankungen amtlich gemeldet:

Kreisarztbezirk I. — i. V.: Dr. Werner.

Frankfurt a. M.-Stadt — ohne Sachsenhausen.

Es erkrankten an Diphtherie: 20, Scharlach: 11, Unterleibstypus 4.

Es starben an Diphtherie: 1, Kindbettfieber: 1, Lungentuberkulose: 5.

Kreisarztbezirk II. — Dr. Werner.

(Sachsenhausen und Vororte.)

Es erkrankten an Diphtherie: 9, Scharlach: 3.

Es starben an Diphtherie: 1, Lungentuberkulose: 8.

Die Einwirkung des Krieges auf die deutsche Arbeiterversicherung.

Eine schwere und unerwartete Belastungsprobe hat die deutsche Arbeiterversicherung zu tragen, und die Krise, die durch den Krieg über sie hereingebrochen ist, ist umso bedeutungsvoller, als die Arbeiterversicherung sich ja bekanntlich in einer Uebergangszeit befindet und gerade begonnen hat, sich in die neue Reichsversicherungsordnung hineinzuleben. Wie wenig diese an den Krieg gedacht hat, ergibt sich daraus, daß in dem paragraphenreichen Werke nur an einer Stelle vom Kriege die Rede ist, nämlich im § 1395, in welchem bestimmt ist, daß in der Invalidenversicherung als volle Beitragswochen die Wochen angerechnet werden, in denen der Versicherte in Kriegszeiten zur Erfüllung der Wehrpflicht eingezogen ist.

Wenn wir nunmehr die Momente näher ins Auge fassen, wie im einzelnen die verschiedenen Versicherungsarten von der Veränderung der Dinge betroffen werden, so gibt es zunächst solche, die alle in gleicher Weise betreffen. Das Gemeinsame ist, daß alle Träger der Versicherung erheblich an Mitgliedern verloren haben, einerseits durch die ins Feld gezogenen Truppen, welche ja den

Kern und die Blüte der Versicherung darstellen, andererseits durch das Niederliegen von Handel und Verkehr, durch das Stillstehen der Industrien und die dadurch bedingte Arbeitslosigkeit. Am meisten haben darunter die Krankenkassen zu leiden; die gesündesten, kräftigsten, bestzahlenden Elemente hat sie verloren, geblieben sind die ganz jungen, dann die älteren, kränklicheren oder invaliden Elemente, die von jeher ein größeres Bedürfnis nach Inanspruchnahme der Kassenleistungen zeigten, und die auch jetzt wieder in der Zeit der Arbeitslosigkeit gern die Kassen als Arbeitslosen-Versicherungsanstalten betrachten.

Kommt dazu noch, daß bei Aufrechterhaltung der freiwilligen Versicherung die Kassen erhebliche Summen für Verwundete und für Sterbegelder zu entrichten haben. Mit Andauer des Krieges, mit Verschlechterung der Vollgesundheit und dem Ausbruch von Seuchen, mit denen man ja immer zu rechnen hat, wird eine noch stärkere Inanspruchnahme der Kassen zu erwarten sein; für diese Fälle sind ja allerdings die Reservefonds der Kassen bestimmt. Endlich werden auch nach dem Kriege die Kassen damit zu rechnen haben, daß viele Kriegsteilnehmer zwar jetzt noch die ungeheueren Strapazen aushalten, daß diese aber nach dem Kriege in einer größeren Anfälligkeit der Teilnehmer zum Ausdruck kommen werden.

So ziemlich in der gleichen Lage wie die Krankenkassen befinden sich die Invalidenversicherungsanstalten. Hier wird vor allem die neue Bestimmung der Gesetze über die Renten für die Hinterbliebenen sich segensreich geltend machen, nach dem Kriege wird die Inanspruchnahme der Renten seitens der Kriegsteilnehmer steigen.

Am wenigsten berührt wird in finanzieller Hinsicht durch den Krieg die Unfallversicherung; die Zahl der gewerblichen Unfälle nimmt natürlich während des Krieges bedeutend ab, nach dem Kriege wird die Auseinanderhaltung zwischen den im Kriege erlittenen und den im Gewerbebetrieb erworbenen Verletzungen manche Schwierigkeiten machen.

Um die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Kassen aufrecht zu erhalten, hat die Reichsregierung dem Reichstag bekanntlich 3 Notgesetze vorgelegt, die von ihm einstimmig angenommen wurden. Die Leistungen sind im allgemeinen auf die Regelleistungen und die Beiträge auf $4\frac{1}{2}\%$ des Grundlohnes festgesetzt worden; wenn die Kasse leistungsunfähig wird, hat der Gemeindeverband oder bei Betriebskrankenkassen der Arbeitgeber mit Zuschüssen einzutreten. Um die Kassen sicherlich leistungsfähig zu erhalten, hat man bedauerlicherweise die Krankenversicherungen

der Heimgewerbetreibenden größtenteils vorübergehend opfern müssen. Die infolge des Krieges ins Ausland gehenden Kassenmitglieder können die Mitgliedschaft freiwillig fortsetzen und zwar auch in einer niederen Lohnklasse. Es kommen hier wesentlich die Fälle der Weiterversicherung in Betracht, in denen die zurückgebliebenen Angehörigen sich damit eine angemessene Fürsorge sichern wollen. Erfreulicherweise haben die Arbeitgeber vielfach diese freiwillige Versicherung ihrer Arbeiter auf ihre Kosten übernommen. Wie Kaskel in seinem Aufsätze „Sozialversicherung und Krieg“ in den Veröffentlichungen des Deutschen Vereins für Versicherungswissenschaft⁴ hervorhebt, hat die Kasse dem arbeitsunfähig Gewordenen das volle Krankengeld zu zahlen, da sie ja Krankenpflege, die ihm etwa im Lazarett usw. zuteil wird, nicht gewährt. Ferner haben die Hinterbliebenen eines im Kriege gefallenen oder infolge von Wunden oder Krankheiten verstorbenen Kassenmitgliedes gegen die Kasse Anspruch auf Sterbegeld, wenn der Todesfall während der Kassenmitgliedschaft oder binnen Jahresfrist nach Ablauf der Kassenhilfe infolge derselben Krankheit eintritt. Der Umstand, daß die Angehörigen Kosten des Begräbnisses nicht zu tragen hatten, berührt die Kasse nicht.

Bei der Unfallversicherung kann es zweifelhaft sein, ob die Rente für einen früher erlittenen Unfall ruht oder eingezogen werden kann, und der zur Fahne Eingezogene durch die Folge der Verletzung nicht mehr in der Verwertung seiner Arbeitskraft geschädigt wird, also nicht mehr Anspruch auf Ersatz des durch den Unfall erlittenen Schadens haben kann. Der Bezug einer Militärpension wegen einer im Kriege erlittenen Beschädigung beeinträchtigt nicht den Anspruch auf eine früher festgesetzte Unfallrente, auf der anderen Seite begründet aber auch eine im Kriege erlittene Gesundheitsschädigung nicht den Anspruch auf Erhöhung der Unfallrente. Wenn ein Invalidenrentner dauernd zum Kriegsdienst eingezogen ist, so liegen damit die Voraussetzungen zum Einziehen der Rente vor. Die Hinterbliebenen haben Anspruch auf die Hinterbliebenenrente neben der militärischen Versorgung, ein Umstand, der den versicherten Kriegsteilnehmern den Blick auf die Zukunft etwas leichter macht. Daß die Versicherungsanstalten gesetzlich nicht gehindert sind, versicherten Kriegsteilnehmern, die verwundet oder erkrankt sind, Heilbehandlung zu gewähren, ist selbstverständlich. Die Versicherungsanstalten sind ferner nicht gehindert, ihre Heil- und Genesungsanstalten oder Lazarette, sowie ihre reichen Mittel zur Unterstützung der Versicherten ihren Angehörigen zur Verfügung zu stellen. Erfreulicherweise ist dies bereits vielfach geschehen.



Schutzmarke.

Phosphorhachit, Dr. Korte

Haltbarer, wohlschmeckender Phosphorlebertran mit **garantiertem** Gehalt ^{625z}
in den Dosierungen: 0,01:100 (Originalflasche) Mk. 1,30
0,01:200 (Originalflasche) Mk. 2,25
in zahlr. Krankenhäus. u. Kinderklinik. m. groß. Erfolg eingeführt.
Dr. Korte & Co., Hamburg 36.

Dr. Landerer^{sehe} Heilanstalt

für Gemüts- und Nerven-Kranke

Christophsbad Göppingen.

Anmutige Lage, inmitten alter Gärten. Altberühmt. Sauerbrunnen.
4 Aerzte. Mäßige Preise. Illustr. Prospekte durch die Direktion.

750 g

Sanitätsrat Dr. Gustav Landerer.

KURHAUS BAD NASSAU

Für NERVÖSE, HERZ- und STOFFWECHSELKRANKE.

DREI AERZTE. Leitender Arzt: Dr. MUTHMANN.

723 h

Das Serum-Laboratorium Ruete Enoch in Hamburg, das in Aerztekreisen seit Jahren durch sein Diphtherie-Serum bekannt ist, bringt als jüngstes Erzeugnis „Neuen Typhus- und Cholera-Impfstoff“ (eine Aufschwemmung von Typhus- resp. Cholera-Bazillen, die schonend, d. h. bei 55°–56° abgetötet werden) in den Handel. Diese neuen Impfstoffe bestehen ebenso wie die alten aus Typhus- oder Cholera-Bazillen; der Unterschied liegt lediglich in der Art, wie die Bakterien zu Impfstoffen verarbeitet werden. Die Injektionen genannter Impfstoffe erfolgen subkutan zwischen den Schlüsselblättern oder unterhalb des Schlüsselbeines am besten in den Nachmittagsstunden, damit das etwa 4–5 Stunden später zuweilen auftretende Unbehagen in die Zeit der Nachtruhe fällt und so unbemerkt vorübergeht. Als Impfdosis wird 1 ccm der Impfstoffe gerechnet und enthält derselbe 1000 Millionen Typhus- resp. 5000 Millionen Cholerakeime. Als Konservierungsmittel ist $\frac{1}{2}\%$ Carbonsäure zugesetzt. Die Herstellung der Impfstoffe geschieht auf die Weise, wie dieselbe vom Kgl. Preuß. Kriegsministerium (Medizinal-Abteilung) vorgeschrieben wurde und auch Lieferung dorthin erfolgte. Typhus- und Cholera-Impfstoffe kommen in Abfüllungen von 10, 20, 50, 100, 250 und 500 ccm in den Handel und können durch alle Apotheken bezogen werden.

Hartmann's „IDEAL“-Catgut und -Seide



Fig. 1a

in zugeschmolzenen Glas-tuben mit Sprengnaht, sterilisiert nach Dr. Saul's Original-Verfahren.

Volle Sterilität für unbegrenzte Dauer garantiert.

Verlangen Sie Prospekte!

Paul Hartmann A.-G., Filialfabrik Frankfurt a. M.
Mainzerlandstraße 251. — Tel.: Amt Hansa, Nr. 7054 und 7055.

Am wenigsten von allen Versicherungsträgern hat die Angestelltenversicherung eine Schädigung ihrer wirtschaftlichen Lage vom Kriege zu befürchten. Der durch die Einberufung zahlreicher Aerzte zur Fahne zu befürchtende Notstand hinsichtlich der Versorgung der Krankenkassen mit ärztlicher Hilfe ist dadurch gemindert worden, daß einerseits die Reichsbehörden Notprüfungen eingeführt haben und gestattet, daß Medizinalpraktikanten und Kandidaten der Medizin an den Kassen tätig sind, andererseits hat der Leipziger Verband in weitgehendem Maße für Versorgung verwaister Arztstellen durch geeignete Vertreter gesorgt. W. H.

Von der Universität Frankfurt a. M.

Mit Rücksicht auf den Ernst der Zeit wird von der für den 18. Oktober vorgesehenen Eröffnungsfeier Abstand genommen werden.

Eingegangene Bücher.

Besprechung vorbehalten.

- Reichs-Medizinal-Kalender 1915. Begründet von Dr. Paul Börner. Herausgegeben von Geh. San.-Rat Prof. Dr. J. Schwalbe in Berlin. Teil I: Taschenbuch, Tageskalendarium, erstes und zweites Beiheft. Verlag von Georg Thieme, Leipzig 1914.
- Dr. Rudolf Abel, Geh. Obermedizinalrat in Berlin: **Bakteriologisches Taschenbuch.** Die wichtigsten technischen Vorschriften zur bakteriologischen Laboratoriumsarbeit. 18. Auflage. Verlag von Curt Kabitzsch, Würzburg 1914.

Bücherbesprechungen.

Reichs-Medizinal-Kalender 1915. Begründet von Dr. Paul Börner. Herausgegeben von Geh. San. Rat Prof. Dr. J. Schwalbe in Berlin. Verlag von Gg. Thieme, Leipzig 1914.
 Von Börners bekanntem und bewährtem Kalender ist Teil I des Jahrganges 1915 erschienen. Er hat im ganzen Form und Inhalt beibehalten, und Taschenbuch und Beiheft enthalten in kurzen Aufsätzen und Zusammenstellungen eine Fülle von Belehrungen über die wichtigsten Themata aus der ärztlichen Praxis. Das Taschenbuch, das ja stets mitgetragen wird, bringt die wichtigsten Angaben aus der Pharmakologie, der kleinen Chirurgie, der Geburtshilfe

und die Anweisungen für die Nothilfe bei plötzlichen Vorkommnissen. Das 1. Beiheft bringt Aufsätze über wichtige Gebiete der Therapie und der sozialen Medizin. Das 2. Beiheft enthält die Verzeichnisse der Bade- und Kurorte, sowie der Kur-, Heil- und Pflegeanstalten für die verschiedenen Indikationen und Zwecke. Einer besonderen Empfehlung bedarf der seit vielen Jahren bewährte Kalender nicht mehr. H.

Dr. med. Friedrich Weise: **Uteruskarzinom und Schwangerschaft.** Sammlung wissenschaftlicher Arbeiten No. 10. Langensalza 1913. 44 Seiten. Preis Mk. 1.—.

Die fleißige Dissertation aus der Jenenser Frauenklinik beleuchtet klar die Bedeutung des Zusammentreffens von Karzinom und Schwangerschaft, die Symptome und die Prognose.

Die Darstellung der Therapie anhand einiger Statistiken von guten Operateuren setzt auch den Praktiker in die Lage, in den ihm begehrenden Fällen an der Indikationsstellung mitzuwirken. Die „Zusammenfassung“ bringt richtig zum Ausdruck, daß bei inoperablem Krebs ausschließlich die Rücksicht auf das kindliche Leben, bei operablem nur die Rücksicht auf die Erhaltung der Mutter die Wahl der Therapie bestimmt; hier wird meist die abdominale Radikaloperation in Frage kommen, nur bei der seltenen Gegenanzeige der vaginale Weg erlaubt sein.

Die neueren Errungenschaften der „Strahlentherapie“ sind noch nicht berücksichtigt; mit entsprechender Einschränkung kann die Arbeit aber dem Studium des Praktikers nur empfohlen werden. B.

Sanitätsrat Dr. S. Jessner, Königsberg i. Pr.: **Behandlung kosmetischer Hautleiden (Schönheitsfehler).** 3. Auflage. Mit 11 Abbildungen im Text. Dr. Jessner's dermatologische Vorträge für Praktiker. Heft 17. Verlag von Kurt Kabitzsch, Würzburg 1914. 159 Seiten. Preis: brosch. M. 2.50, geb. M. 3.—.

Das 17. Bändchen von Jessner's dermatol. Vorträgen für Praktiker erscheint hiermit in 3. Auflage. Es behandelt in der gewohnten, für den praktischen Arzt so ungemein nützlichen Klarheit und Prägnanz alle kosmetischen Haut- und Haarleiden.

Eine Menge praktischer Winke, besonders in Form von erprobten Rezepten, sind gewiß überall da willkommen, wo der Hausarzt auch auf dem Gebiete der Schönheitspflege zu beraten in die Lage kommt. Insbesondere sind auch alle modernen Behandlungsmethoden entsprechend gewürdigt und kritisch beleuchtet. Derm.

Wirtschaftliche Vereinigung der Ärzte des Kreises Mainz. E. V.

Vom 2. Oktober ab befindet sich das Aerztebüro Steingasse 4, I. Stock (Schwanenapotheke). Der Geschäftsausschuß.

Junge, geb. Frau (steno-graphiekundig), eigene Schreibmaschinen, hübsche Handschrift, empfiehlt sich zur Anfertigung aller schriftl. Arbeiten u. jeweilig. Nachtragen d. Bücher. Strengste Diskretion wird zugesichert. 802b Zu erfr. i. d. Exp. d. Bl. u. S. 802.



Ein prompt wirkendes, wohl schmeckendes, ideales **Abführmittel** für **Kinder und Erwachsene** ärztlich warm empfohlen, seit 25 Jahren bewährt, rein pflanzl. sind: **Apoth. Kanold's Tamarinden-Konserven.** In Schachteln 6 Stück 80 Pf., auch lose in Kartons à 50 und 100 Stück für 5,00 und 10,00 Mark. **Durch alle Apotheken.** Allein echt, wenn von Apoth. C. Kanold Nachf. in Gotha.

Kraft-Chocolade und Cacao Prometheus, hergestellt n. Vorschrift d. Herrn Prof. von Mering, Halle (Saale). **Vorzüglich geeignet für Bleichsüchtige, Abgemagerte, Tuberkulose, Rekonvaleszenten usw.** Besonders bewährt in der Kinderpraxis. Wegen ihres Reichthums an leicht emulgierbarem Fett empfohlen als Ersatz des Lebertrans! - Vorrätig in Apotheken, Drogen- u. besseren Spezialegeschäften. Wo keine Niederlagen, wende man sich direkt an die Fabrik. - Die Herren Aerzte erhalten Proben gratis u. franko. **JOH. GOTTL. HAUSWALDT, MAGDEBURG-N.**

GESETZL. Heilsalbe GESCH. COMBUSTIN ärztlich empf. bei Brandwunden, Hautkrankheiten aller Art, wie nässende Hautausschläge, Wundsein der Haut auch bei kleinen Kindern, Flechten, Unterschenkel- u. Fußgeschwüren. **Erhältl. i. d. Apotheken in Büchsen à Mk. 2.— u. 1.25** **F. WINTER JR. Chemische Fabrik FAHRBRÜCKE ISA.** Proben den Herren Aerzten gratis und franco.

Sanatorium Stammberg: Schriesheim a. d. Bergstrasse für lungenkranke Damen des geb. Mittelstandes. Mk. 4.50 bis 6.50 pro Tag. Sommer- u. Winterkur. Prosp. d. leit. Arzt Dr. Schütz. 717 u

Es gehört zum guten Ton, daß Sie sich Ihre Stiefel extra nach Maß anfertigen lassen, ebenso wie Sie sich die Möbel nach Ihrer Wohnung bauen lassen, wozu sich empfiehlt **A. Muhn, Schuhmacherm., Bethmannstr. 1, i. Rath.** 476a/2

Kurhaus Ahrweiler (Rheinland.) Zwei völlig getrennte Sanatorien für Nerven- bzw. Gemütskranke. 677 w Das ganze Jahr geöffnet. - Prospekte durch die Direktion. - 5 Aerzte. Eigenes serologisches Laboratorium. - Leitender Arzt und Besitzer: **Dr. von Ehrenwall, Geh. San.-Rat.**

Dr. J. Feßler, Professor an der Universität München: **Erster Unterricht in der Krankenpflege** (für Haus und Beruf). In Frage und Antwort bearbeitet. Vierte durchgesehene und vermehrte Auflage. Verlag der Aertzlichen Rundschau, Otto Gmelin, München 1914. 144 Seiten. Preis Mk. 1.60, geb. Mk. 2.—

Medizinalrat Dr. Eschle: **Katechismus für Helferinnen vom Roten Kreuz**. 444 Fragen und Antworten aus dem Gebiete der Kranken- und Gesundheitspflege und des Samariterdienstes. Fünftes und sechstes Tausend. Ebenda 1914. 68 Seiten. Preis 70 Pfg., geb. Mk. 1.25.

Die beiden Bücher, die schon früher besprochen worden sind, erscheinen zur rechten Zeit in neuer Auflage, da gerade jetzt durch den Ausbruch des Krieges eine große Zahl von Helferinnen erforderlich ist, um die Pflege in den Lazaretten des Heimatgebietes mit zu übernehmen. Zu ihrer Ausbildung werden die beiden Büchlein willkommene Helfer sein. Beide beschränken sich nicht auf die Samaritertätigkeit, sondern besprechen auch die Wochenbett- und Säuglingspflege. Das Feßler'sche Buch ist ausführlicher und eignet sich gut zur Grundlage für den Unterricht und zum Lernen; der Katechismus von Eschle gibt nur das Notwendigste an und eignet sich besonders zur Wiederholung des Gelernten und zur Vorbereitung für Prüfungen. H.

Dr. August v. Borosini, Lehrer der Diätetik in München: **Das Fletchern. Ernährungs-ABC als Grundlage aller Körperkultur und Krankheitsbekämpfung**. Verlag von Holze & Pahl, Dresden. 89 Seiten. Preis M. 1.50.

Die populäre Diätetik wird immer mehr zu einem Tummelplatz aller möglichen Phantastereien. Und das Merkwürdige ist, daß jeder für die von ihm empfohlene Methode auch eine „wissenschaftliche“ Begründung findet. So werden wir in der vorliegenden Schrift darüber belehrt, daß der Körper Eiweiß nur ungerne als Brennmaterial verwendet und sich desselben im Notfall nur dann bedient, wenn nicht genügend Zucker oder Fett aufgenommen wird. Es ist erstaunlich, wie man feststehende Sätze der Stoffwechsellehre so in ihr Gegenteil verkehren kann, da ja bekanntlich nichts so leicht verbrennt wie Eiweiß. Solchen theoretischen Grundlagen entsprechen dann auch die praktischen Ratschläge. Man soll nur

zweimal am Tage essen, soll auch flüssige Speisen (Milch) nicht verschlucken, ohne sie mit Speichel gemischt zu haben — man wird demnächst besondere Trink-Kurse einrichten müssen — und soll alles, was von den Zähnen nicht zerkleinert werden kann, wie holziger Spargel, Sellerie, Fasern von Bohnen, Traubenschalen etc. wieder herausgeben. Tuñ wir das nicht, so wird unser Magen sich daran gewöhnen, in einem fort Magensaft auszusecheiden (!), und vor allem bedrohen uns dann die so modernen „Fäulnis-Gifte gefährlichster Art“, die aber offenbar ihre Existenz mehr den Gehirnen derer verdanken, die darüber schreiben, als den Därmen derer, von denen und für die geschrieben wird. Worin übrigens das „Fletchern“ besteht, das als eine besondere, aus Amerika stammende Methode bei uns eingeführt werden soll, ist nicht recht klar. Denn die an sich recht dankenswerten Belehrungen über Säuglingsernährung, Schädlichkeit von Alkohol und Tabak etc., die neben den erwähnten Ratschlägen noch erteilt werden, dürften doch nicht neu genug sein, um uns zu veranlassen, in der diätetischen Heilsbotschaft von jenseits des Ozeans eine besondere Bereicherung zu erblicken. Th. P.

Zu verkaufen:

- Münchener medizinische Wochenschrift 1913, kompl.
 - Berliner klinische Wochenschrift 1913, kompl.
 - Klinisch-therapeutische Wochenschrift 1913, kompl.
 - Deutsche Medizinalzeitung 1913, kompl.
 - Medizinische Klinik mit Beiheften 1913, kompl.
 - Medizinisches Correspondenzblatt des Württembergischen Aertzlichen Landesvereins 1913, kompl.
 - Apotheker-Zeitung 1913, kompl.
 - Pharmazeutische Zeitung 1913, Sem. I.
 - Berliner Aerzte-Correspondenz 1913, kompl.
- Die Nummern sind bis auf die Inseratenseiten **unbenutzt**.

Offerten unter **F. 39** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Schutzmarke

Salzbrunner Oberbrunnen

rein natürl. gefüllte Heilquelle.

Seit Jahrhunderten ärztlich verordnet bei:
der Atmung u. Verdauungsorganen etc.
Besonders bei Folgen der Influenza.

776b



Berta-Verein

Institut für Krankenpflege

Schleidenstr. 33 Frankfurt a. M. Telefon 8722

empfiehlt seine staatlich diplom. Schwestern
:: für jegliche Art von Krankenpflege. ::
Hier und auswärts. 541a/d

Dr. Dr. Wolff's Privatheilanstalt

Katzenelnbogen.

Für Psychosen aller Art, psychopathische Zustände, organische Hirnkrankheiten, schwerere Neurosen.
2 Klassen. Prospekt auf Verlangen. 467a/v

Sanatorium Dr. Dornblüth, Wiesbaden.

Vornehmer Neubau auf der Höhe des DAMBACHTALES, am Wald, Nerven- und Innere Kranke. — 20 Patienten. — Persönliche Behandlung. Das ganze Jahr geöffnet. 675a/qu Sanitätsrat Dr. OTTO DORNBLÜTH.

Typhus-Impfstoff, R.E. Hergestellt nach Angabe des kgl. pr. Kriegsminist. Ruhr-Serum, R.E. :: ::
Cholera-Impfstoff, R.E. Med.-Abt. — 10, 20, 50, 100. Milzbrand-Serum, R.E. 694a
250 u. 500 ccm Packung.
In allen Apotheken erhältlich.

Serum-Laboratorium Ruete-Enoch, Hamburg I.

Sanatorium

Kurhaus Lindenfels

zw. Darmstadt-Heidelberg, in ideal schöner Waldgegend
400 m hoch gelegen. Für Nervöse, Stoffwechselkranke,
Erholungsbedürftige. Stets geöffnet u. besucht. Prospekte.
San.-Rat Dr. Klaus Schmitt. 580 b/p

Kurhaus Michelstadt im Odenwald

:: nahe Frankfurt am Main, Darmstadt, Heidelberg :: ::

Für Nerven-, Herz-, Stoffwechselkranke: Klin. Behandl. u.

Uebungskuren	Für Überbürdete, schwächl. Veranlagte
u. i. Genesende:	Erholungskuren
Haltlose, Verzärtelte, Willensschw.	Für Reizbare, Kräftigungskuren

Fernruf Michelstadt 9. Prosp. S.-R. Dr. Giggiberger, Bes.-Dr. Fürstenheim. 682 I

Dieser Nummer liegen Prospekte bei von Goedecke & Co., Leipzig u. Berlin N. 4 betr. „Digistrophan“.

verantwortlicher Redakteur: Dr. J. Hauebach. — Druck und Verlag von Hermann Minjon, beide in Frankfurt a. Main.